

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates

vom 11.09.2018

Neubau eines Kindergartens in Unterspiesheim

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt der Vorsitzende Herrn Pfr. Thomas Amrehn und Herrn Architekt Benedikt Gerber und bittet beide nach vorne.

Einführend teilt der Vorsitzende kurz die aktuelle Beschlusslage des Gemeinderates mit. Nördlich des Friedhofes in Unterspiesheim besitzt die Gemeinde zwei Grundstücke, auf denen ein 3gruppiger Kindergarten entstehen soll. Hierzu hat der Gemeinderat am 20.03.2018 (Beschluss Nr. 42.1) seine Zustimmung erteilt.

Mehrere Gesprächstermine fanden anschließend statt. Das Architekturbüro Gerber hat mehrere Varianten zu einem Kindergartenneubau ausgearbeitet.

Zwischenzeitlich wird jedoch nochmals der Standort überdacht, da bei zukünftigen etwaigen Erweiterungen des Kindergartens die Zufahrten für die Hol- und Bringdienste der Kinder problematisch sein könnten.

Der Vorsitzende erteilt Herrn Architekt Gerber das Wort.

Sachstandsbericht

Zum geplanten 3gruppigen Kindergartenneubau wurden 5 verschiedene mögliche Varianten ausgearbeitet. Bei jeder Variante wurden spätere Erweiterungsmöglichkeiten berücksichtigt. Aus Vorgesprächen mit den zuständigen Behördenvertretern, sowie den Mitarbeitern des Kindergartens Unterspiesheim wurden davon 2 Varianten weiterverfolgt.

Herr Gerber erläutert die Skizzen der Variante 4 „Wabe“, sowie die der Variante 5 „Kamm“. Die Zimmereinteilungen sind bei Krippenplätzen im Großen und Ganzen vorgegeben, da immer ein Krippenraum mit Ruheraum und WC eine Einheit bildet. Lediglich die Einteilung der weiteren Räumlichkeiten wie z.B. Personal-, Leitungs- und Mehrzweckraum können freier gestaltet werden. Diese Einteilung bildet dann auch den Unterschied dieser zwei Varianten. Weiterhin unterscheiden sich die Varianten in der Anzahl der Stellplätze. Bei der Variante 4 sind wesentlich mehr Stellplätze möglich. Bei beiden Varianten sind Personalstellplätze vorgesehen.

Beide Konzepte wurden mit der Diözese – Bauamt, mit der Caritas und dem Landratsamt Schweinfurt abgestimmt. Grundsätzlich besteht Einverständnis mit beiden Varianten, wobei die Behörden die Variante „Wabe“ bevorzugen. Der Favorit des Personals wäre die Variante „Kamm“.

Problematisch ist nach wie vor die Erschließung über die Straße „Kirchgasse“. Hier bildet sich ein „Nadelöhr“ für die Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zum Kindergarten bringen und holen. Bei einer späteren Erweiterung wird dieses KFZ-Aufkommen noch größer. Wenn 3 Bauabschnitte verwirklicht werden, besuchen 130 Kinder die Einrichtung.

Aus diesem Grund ist man bei den Gesprächen nochmals auf die Standortfrage zurückgekommen und hat die ursprünglich diskutierten Standorte ehemalige Schule an der Cuspinianstraße und das Grundstück mit der Fl.Nr. 154 in der Gemarkung Oberspiesheim mit 4.875 m² in die Diskussion einbezogen.

Hierzu gibt anschließend Herr Pfr. Thomas Amrehn sein Statement und liest vor:

„Als Vorsitzender der Kirchenverwaltung St. Sebastian Unterspiesheim und als zuständiger Pfarrer der Pfarrei St. Sebastian Unterspiesheim mit den Filialen Oberspiesheim und Gernach möchte ich, obwohl ich weiß, dass man in der Pfarrgemeinde, der Kommune, dem Ortscaritasverein und evtl. der Elternschaft und der Bevölkerung mehrheitlich anderer Einschätzung ist, nach den Ausführungen von Herrn Architekten Gerber, für die ich danke und die ich für gelungen halte, noch einmal folgendes im Blick auf den Bau einer

dreigruppigen Kindertagesstätte zu bedenken geben:

- Die pastoralen und finanziellen Überlegungen der Diözese Würzburg gehen in der Seelsorge auf die Ausweisung größerer, pastoraler Räume. Seelsorger und Mitarbeiter der Caritas werden weniger. Wie lange die Sondersituation Unterspiesheim personell andauern wird, bleibt fraglich.
- Am 18.11.2018 wird in unserer Diözese eine neue Kirchenverwaltung gewählt. Wie die Damen und Herren Vertreter dann die Trägerschaft eines Kindergartengebäudes sehen und wie sie zu einem Neubau stehen, ist nicht bekannt. Die in der Kirchenverwaltung vertretene Kirchenstiftung ist völlig auf die Arbeit des ehrenamtlichen Ortscaritasvereins (OCV) angewiesen. Sie ist weder finanziell noch personell in der Lage, zu irgendeiner Zeit, eine Einrichtung oder den OCV zu unterstützen.
- Die Entwicklungen des Diözesancaritasverbandes Würzburg im Blick auf die Sicherstellung einer geeigneten Kinderbildung und Betreuung rät gerade für die kleineren Vereine und Einrichtungen zu Kooperation und Konzentration. Grundsätzlich muss im Hinblick auf die Führung eines Ortscaritasvereins, bzw. Kindertagesstätte durch ehrenamtliche Mitarbeiter in Vorständen und Vereinen immer größere Anforderungen aufkommen werden, so dass eine engere Kooperation von Vereinen oder auch das Zusammenführen auf der Hand liegen kann. Auch diese Entwicklung trifft die kleineren Einrichtungen zuerst.
- Die Entwicklungen im Blick auf das Kirchensteueraufkommen der Zukunft und den Unterhalt unserer Kitas durch die Diözese und die Caritas ist alles andere als gesichert. In welchem Umfang und welcher Anzahl Kindertagesstätten in kirchlicher Hand bleiben werden und können, ist nicht bekannt.

Unter diesen Voraussetzungen schreibt der für unsere Kirchenstiftung zuständige Gebietsreferent des Bischöflichen Ordinariates Würzburg, Norbert Lehnert:

... möchten wir Sie unterstützen, dass für den Neubau des Kindergartens St. Sebastian ein optimaler, zukunftssträchtiger Standort, der bei Bedarf auch entsprechend erweitert werden kann, gefunden wird.

Die von Ihnen geäußerten Bedenken bei dem ins Auge gefassten Standort, dass von Seiten der Nachbarschaft Bedenken vorliegen könnten, sind sicherlich nicht außer Acht zu lassen. Ebenso ist der Hol- und Bring-Verkehr in Anbetracht der örtlichen Gegebenheiten sicherlich nicht unproblematisch.

Demzufolge sollte unter Berücksichtigung des vorweg genannten die Standortfrage nochmals überdacht werden.

Zum Beispiel bietet es sich an, das Gelände zwischen den beiden Ortsteilen Unter- und Oberspiesheim diesbezüglich heranzuziehen oder wie in der Aktennotiz vom Bischöflichen Bauamts bereits am 24. Juli 2017 vermerkt, das ehemalige Schulareal (der Cuspinianschule) als Standort zu verwenden.“

Weiterhin teilt er mit, dass nach den Kirchenverwaltungswahlen die neuen Gremiumsmitglieder am 01.01.2019 ihre Amtszeit antreten. Die Kirchenverwaltung und die Caritas müssen den Planungen des Kindergartens und dem Standort zustimmen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei beiden Herren für ihre Ausführungen und gibt aber auch zu bedenken, dass bei einem Standortwechsel nach Oberspiesheim dies auch bedeuten würde, dass wir von einem Neubau eines mindestens 8gruppigen Kindergartens sprechen und die bisherigen Kindergärten in Unterspiesheim und Oberspiesheim zentralisiert werden.

Herr Pfr. Amrehn erwidert hierzu, dass die Diözese keinen größeren Kindergarten fordert. Sie bittet lediglich den jetzigen Standort zu überdenken, ob dieser der Idealste ist. Er möchte sich auch vor einem evtl. späteren Vorwurf schützen: „...hätte man das gewusst...“. Zu bedenken ist auch, dass das Grundstück in Oberspiesheim sehr kostengünstig ist, da es Gemeindeeigentum ist.

Der Vorsitzende bittet die Gemeinderäte um ihre Wortbeiträge.

Standortproblematik

Ob beim jetzigen Standort am Friedhof wirklich mit so viel Verkehr gerechnet werden muss wird bezweifelt. Schließlich ist dieser Standort mitten im Dorf und viele Eltern kommen auch noch zu Fuß oder mit dem Fahrrad, gerade weil sie die Örtlichkeiten kennen. Der Standort in Oberspiesheim würde viel mehr Verkehrsaufkommen mit sich bringen.

Einige Gemeinderäte vertreten die Meinung, bei dem Entschluss des jetzigen Standortes zu verbleiben. Schließlich hat man hierüber schon einige Zeit diskutiert und ein für und wider aller in Frage kommenden Standorte abgewogen.

Herr Pfr. Amrehn teilt mit, dass er nach wie vor das Cuspiniangelände für das Geeignetste hält.

Auf die Frage der Erschließung des Standortes in Oberspiesheim teilt der Vorsitzende mit, dass diese relativ schnell dort realisierbar wäre.

Es wäre abzuklären, ob sich die Vertreter der Kindergärten aus Unter- und Oberspiesheim diese Lösung vorstellen könnten.

Eine weitere Meinung im Gemeinderat war, wenn eine große Lösung kommen sollte, diese dann aber auch zentral in Koltzheim zu verwirklichen.

Hierzu sprechen sich aber einige Gemeinderäte für eine dezentrale Lösung aus. Kleinere Einheiten sind vorteilhafter. Die Kindergärten sollten –soweit es geht- in den Ortschaften erhalten bleiben.

Hierzu schlägt Herr Pfr. Amrehn vor, dass grundsätzlich auch die Gemeinde Koltzheim die Trägerschaft übernehmen könnte und den Kindergarten in Eigenregie bauen könnte.

Hierzu erläutert der Vorsitzende die rechtliche Regelung, dass zwar die Aufgabe eines Kindergartens zu den gemeindlichen Aufgaben gehört, aber nur dann, wenn kein kirchlicher Träger vorhanden ist. Der kirchliche Träger hat Vorrang.

Außerdem, wenn die Lösung wäre, dass die Gemeinde bauen würde, hätte für ihn der Neubau auf dem Grundstück in Oberspiesheim nicht die erste Priorität.

Aus dem Gremium wird noch mitgeteilt, dass es doch sehr verwunderlich ist, dass die Argumente, die damals zur Schließung des Gernacher Kindergartens führten, jetzt die Argumente sind, die für den Kindergartenneubau in Oberspiesheim sprechen.

Abschließend wird festgestellt, dass noch weitere Diskussionen in verschiedenen Gremien erforderlich sind. Hierfür wird einvernehmlich ein Zeitfenster von ca. 6 Wochen eingeräumt. Herr Pfr. Amrehn bittet dann um eine schriftliche Mitteilung, wie sich die Gemeinde entschieden hat.

Anpassung der Gebühren für Feldgeschworene

Mit Schreiben vom 23.08.2018 teilt der Bayerische Gemeindetag, Kreisverband Schweinfurt mit, dass die Kreisobmänner der Siebener beim Landratsamt Schweinfurt eine Erhöhung der Feldgeschworenenengebühren von 10,- € auf 12,- € pro Stunde beantragen. Die letzte Erhöhung erfolgte zum 01.01.2012.

Nach Diskussion beschließt der Gemeinderat der Erhöhung um 2,- € zuzustimmen.